

industriebAU

architektur
technik
management



Bauen für Forschung und Entwicklung

Bauen mit Systemen
Flachdachabdichtung
Beleuchtung
Sanitär/Waschraum



WIKUS SÄGENFABRIK, SPANGENBERG

Choreografie der Kreise

Der Sägebänderhersteller Wikus verkörpert mit seiner neuen Firmenzentrale und offenen Büroräumen das Thema „New Work“. Ein komplexes Lichtsystem, entwickelt von Peter Andres Lichtplanung, ergänzt mit seiner fließenden Gestaltung die Idee des Gebäudes.

► Ende 2018 weihte Wikus seine neue Firmenzentrale „Wi.com“ ein. Ihr progressiv gestalteter Verwaltungstrakt begünstigt die Reorganisation der Arbeitsprozesse, indem eine flexible, nonterritoriale Lösung auf 2.600 m² mehr Raum

für Kommunikation schafft. Die Mitarbeiter agieren nun gemäß der Clean-Desk-Policy: Die freie Wahl des Arbeitsortes – Einzelschreibtische, Arbeitsplatzgruppen, Loungebereiche oder Besprechungsräume – ersetzt feste Schreibtischplätze.

Eine solch fortschrittliche Büroorganisation und -gestaltung benötigt neben einer ausgereiften Akustiklösung vor allem ein adäquates Lichtkonzept. Die von Peter Andres Lichtplanung entwickelte Lichtlösung sorgt dafür, dass zu jeder Zeit



biologisch wirksames Licht an jedem der optionalen Arbeitsplätze zur Verfügung steht. Dies begünstigt die freie Arbeitsplatzwahl, denn kein Ort besitzt hinsichtlich der Beleuchtung Vor- oder Nachteile. Um diese konstanten Bedingungen schaffen zu können, analysierten die Lichtplaner zunächst die Ausgangssituation mit einer Tageslichtuntersuchung.

Modulares Lichtsystem

Das besondere Raumkonzept barg hohe bauliche Anforderungen – insbesondere an die Lichtplanung. In und unter der sichtbaren, weiß gestrichenen Betondecke in den Büroräumen konnte kein klassisches Elektroversorgungssystem verwendet werden, da mittels Betonkernaktivierung das Kühlen und Heizen von der Decke ausgeht.

Demnach standen nur wenige Stromauslässe an der Decke zur Verfügung. Deshalb entwickelte Peter Andres Lichtplanung ein modulares System, das die Anforderungen an eine tageslichtabhängige und biologisch wirksame Steuerung des Lichts erfüllen kann – und zugleich einen sehr hohen gestalterischen Anspruch umsetzt.

Die Lichtdramaturgie ändert sich mit der Tageszeit dank Tunable White im Spektrum zwischen 2.700 K und 6.500 K.

Im 1. und 2. OG zieht sich ein „Kabelkanal“ als minimal gestaltete Schiene durchs Gebäude und adaptiert so die Idee des Gebäudeentwurfs. Das U-Profil des Stromschienenkonzeptes nimmt Präsenz- und Helligkeitsmelder, vereinzelt gesetzte, anklickbare Strahler und indirekte Lichtanteile auf. Letztere hellen die Decke frei und in bewusst wolkiger Struktur auf. Hinzu kommen nach unten strahlende Ringleuchten mit Mikroprismatik, die flächig illuminieren. Im Zusammenwirken der Lichtelemente entsteht in den Arbeitsbereichen eine Atmosphäre zum Wohlfühlen.

Sensorgesteuerte Licht-Choreografie

Grundlegend für den gezielten Kunstlichteinsatz im Gebäude war die Definition von drei Lichtzonen mit unterschiedlicher Tageslichtversorgung. Durch das Kunstlicht werden diese Zonen jeweils zu einer horizontalen Beleuchtungsstärke von 1.000 lx über die Mittagszeit ergänzt. Das System regelt immer nur so viel Kunstlicht hinzu, wie für die einzelnen Bereiche benötigt wird, um dort eine durchgängig gleiche Beleuchtungsstärke sicherzustellen. Basierend auf den gemessenen Lichtverhältnissen und der Präsenz kommt die Kombination aus Sonnenschutz, Blendschutz und Kunstlicht flexibel zum Einsatz und stellt ausgleichend die ideale Beleuchtungssituation her – entsprechend dem natürlichen

„WAS NÜTZEN HOCHMODERNE, FORTSCHRITTLICH AUSGESTATTETE BÜRORÄUME, WENN DAS LICHT DIE MITARBEITER ANSTRENGT, ERMÜDET ODER SOGAR KRANK MACHT? DESHALB WERDE ICH NICHT MÜDE, ZU BETONEN, DASS ‚NEW LIGHT‘ WICHTIG IST, DAMIT ‚NEW WORK‘ NICHT BLOSS EIN VERSPRECHEN BLEIBT.“

PETER ANDRES, LICHTPLANER



Arbeitsplatzgruppe mit tageslichtabhängigem Lichtsystem. So gelingen gleichwertige Arbeitsplätze über die gesamte Bürofläche.



Dekorative Beleuchtung mit Kugelleuchten in der Lounge. Die Mischung von direktem und diffusem Licht sorgt für angenehme Lichtstimmung.



Futuristischer Entwurf des Empfangsbereichs mit Downlights und Ringleuchten.



Mitarbeiter-Kantine mit dekorativen und funktionalen Leuchten. Diffuses und gerichtetes Licht sorgt für brillante Lichtstimmung.

Markus Tollhopf (4)

biologischen Rhythmus. Das Ergebnis ist eine im gesamten Open Space herrschende „Schönwetter-Lichtstimmung“.

Jede einzelne Lichtquelle wird separat angesteuert und schaltet sich selbstständig ein und aus. Das betrifft sowohl die Strahler für die direkte Akzentbeleuchtung wie auch die linearen Einsätze für die indirekte Deckenaufhellung. Möglich wird dieses autarke, schalterlose System durch auf der

Schiene montierte Sensoren, die im gesamten Büro Bewegung und Tageslichteinfall messen. Ein feinmaschiges Sensoren-Raster sorgt dabei für maximale Effizienz.

Variables System

In verschiedenen Arbeitsbereichen ergänzen weitere Leuchten stimmungsvoll die Grundhelligkeit der Deckenbeleuch-

tung. So schaffen in den Loungebereichen des 1. OG dekorative Pendelleuchten eine Atmosphäre für lockeren Austausch. Im 2. OG befindet sich die Kantine von Wikus. Hier erinnern die Stromschienen der Beleuchtung an das System aus den Bürobereichen, jedoch lockern Glas-Pendelleuchten – analog zur Lounge im 1. OG – den Lichtcharakter auf. In den kleineren Rückzugsräumen kommen ebenfalls Pendelleuchten mit atmosphärischem Licht zum Einsatz, in den kleineren Loungebereichen hingegen große Stehleuchten. Im 2. OG liegen Besprechungsräume mit flexiblen Trennwänden. Sind diese geöffnet, nimmt man den gesamten Bereich des 2. OG sowie dessen Beleuchtung als eine große Gesamtfläche wahr. ■

[REDAKTIONELLE BEARBEITUNG:
KARIN KRONTHALER]

NAMEN UND DATEN

Auftraggeber:	Wilhelm Kullmann Sägenfabrik GmbH & Co. KG
Architekten:	Bieling Architekten Architekturbüro Tollhopf
Innenarchitekten:	Congena
Lichtplanung:	Peter Andres Lichtplanung
Fertigstellung:	2019